

Reisebericht vom Aufenthalt in Togo

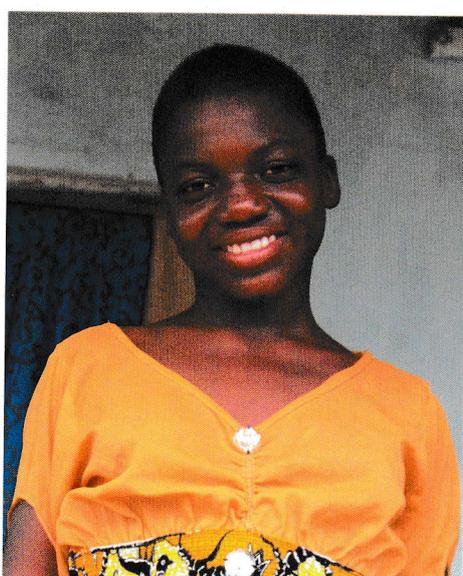
vom 29. April bis 10. Mai 2018

Wiedersehen mit Patenkindern

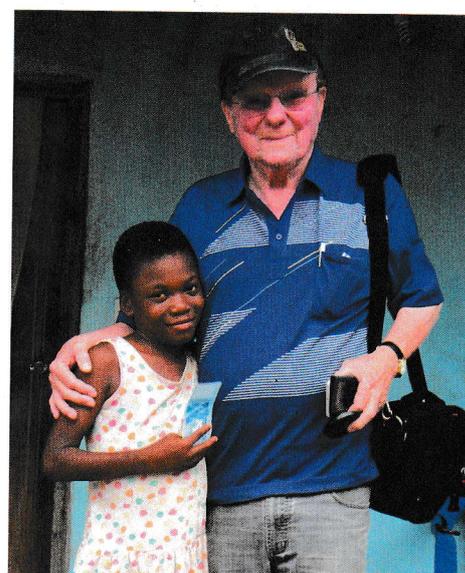
Von großer Wichtigkeit war es für uns zu erfahren, wie es unseren drei Vollwaisen Yasmine, Sherifa und Farida geht. Die beiden Älteren gehen zum Gymnasium, dem Lycée, wo wir sie beim Direktor begrüßen konnten. In der Klasse von Farida sind 123 Kinder. Yasmine geht weiterhin zur Grundschule. Wir trafen sie später beim Besuch der Tante. Das Schicksal hat bei allen, vor allem bei den Jüngeren, Spuren hinterlassen, was sich auch in den schulischen Leistungen bemerkbar macht. Und die Tante ist zu sehr beansprucht, um – wie sie sagt – sich auch noch um die Hausaufgaben kümmern zu können, was vor allem die Kleinste nötig hätte. Ein Angestellter des OCDI, der Caritas Togo, hält einmal monatlich Kontakt mit den Kindern und der Tante.



Farida



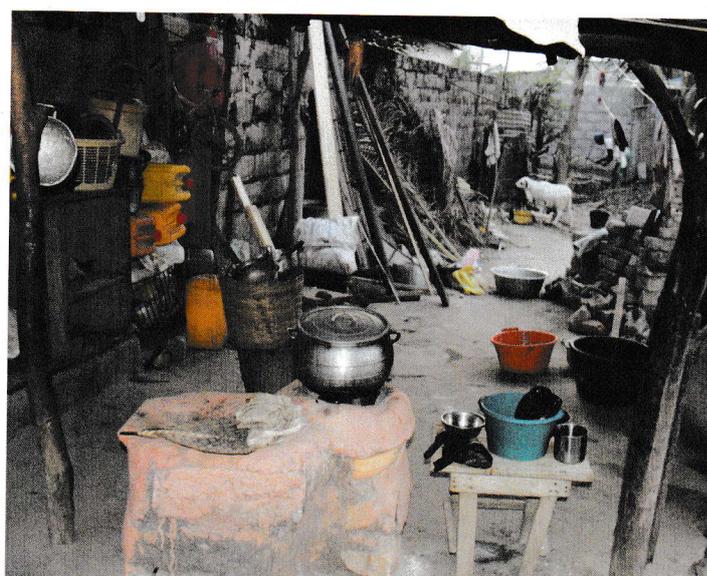
Sherifa



Yasmine



Das Wohnhaus der Familie



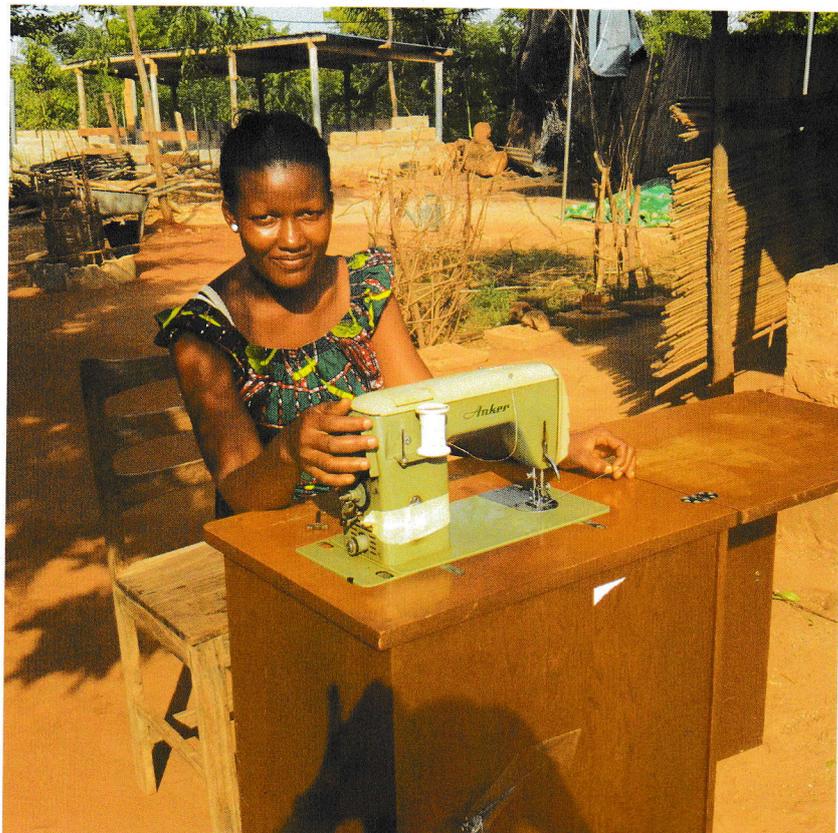
Die Küche im Hof

Die Aktion Nähmaschinen: Eine Maschine für Monique – eine für Edwige

Monique, die viele von Ihnen noch kennen, macht in diesem Sommer ihr Examen als Schneiderin. Mit einem bescheidenen „Atelier“ wird sie danach hoffentlich in der Lage sein, ihre kleine Familie zu unterhalten. Ihr Sohn Martin ist inzwischen fünf Jahre alt, geht ins erste Schuljahr und zeigt sehr gute Noten. Der Vater, der sich sehr liebevoll mit seinem Sohn beschäftigt, beendet in diesem Jahr sein Jura-Studium; doch mit einer Anstellung sieht es – wie für alle jungen Leute in Togo – nicht rosig aus.

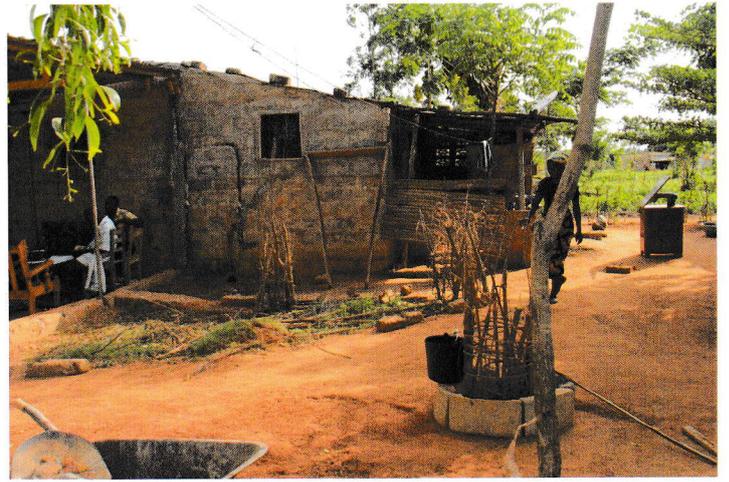
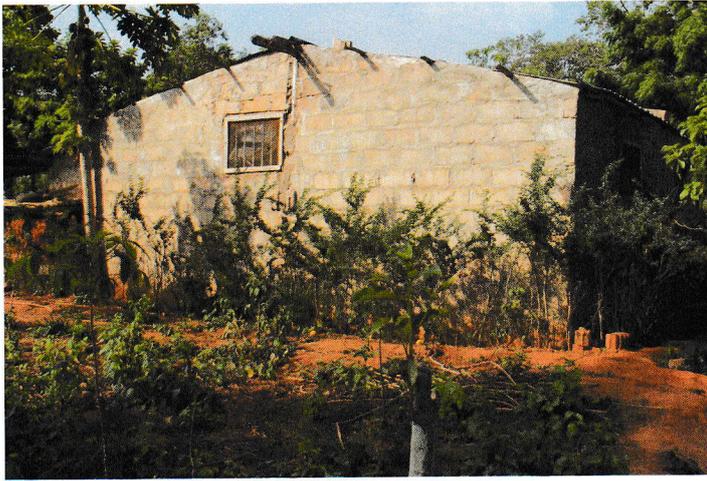
Fürs Schneiderhandwerk gebraucht es aber eine gute Nähmaschine. So gaben wir eine Such-Anzeige im „blickpunkt“, der Lokalzeitung für Georgsmarienhütte, auf und erhielten spontan mehrere Tretmaschinen als Geschenk. Die waren für Togo ideal; einerseits wegen ihrer Qualität und andererseits, weil sie keinen Strom erfordern. Auch der Transport von vier Maschinen zum Schwesternhaus der Katharinerinnen in Münster wurde unentgeltlich übernommen. Auch für den Transport in einem Container, den die Schwestern für ihren Konvent in Togo verschickten, brauchten wir nichts zu bezahlen. Dafür durften die Schwestern in Togo von den vier Nähmaschinen zwei für ihre Belange behalten. Die folgenden Fotos sollen zeigen, dass die Maschinen tatsächlich angekommen sind. Moniques Maschine steht noch bei den togoischen Schwestern, weil sie zur Zeit in ihrem kleinen Zimmer keinen Platz dafür hat.





Die zweite Nähmaschine bekam **Edwige**, die Frau von Roland. Sie ist Schneiderin. Roland war Deutschstudent, als ich ihn als seine Lehrerin an der Uni kennenlernte. Die Verbindung blieb. Heute ist er verheiratet, hat zwei Kinder und unterrichtet Deutsch an einem Gymnasium. Da er nun fest angestellt ist, konnte er einen Kredit aufnehmen, auf dem Lande Grund kaufen und sich ein Häuschen bauen. Bei seiner Liebe zur Landwirtschaft hält er auch allerlei Nutztiere wie Hühner, Gänse, Enten und Schweine. Um ihn und seine Familie aufzusuchen, mussten wir einen kleinen Ausflug zu seinem Domizil machen.

Roland: sein Haus, seine Familie, seine Landwirtschaft



Unsere Fahrt in den Norden

Für den 2. Teil unserer Reise begaben wir uns in den Norden Togos, zum Stamm der Kokomba, um dort drei der vier Dörfer zu besuchen, die in diesem Jahr einen Brunnen erhalten haben. Zum besseren Verständnis der Region und ihrer Menschen zunächst ein paar geschichtliche und auch ein paar landschaftliche Hinweise:

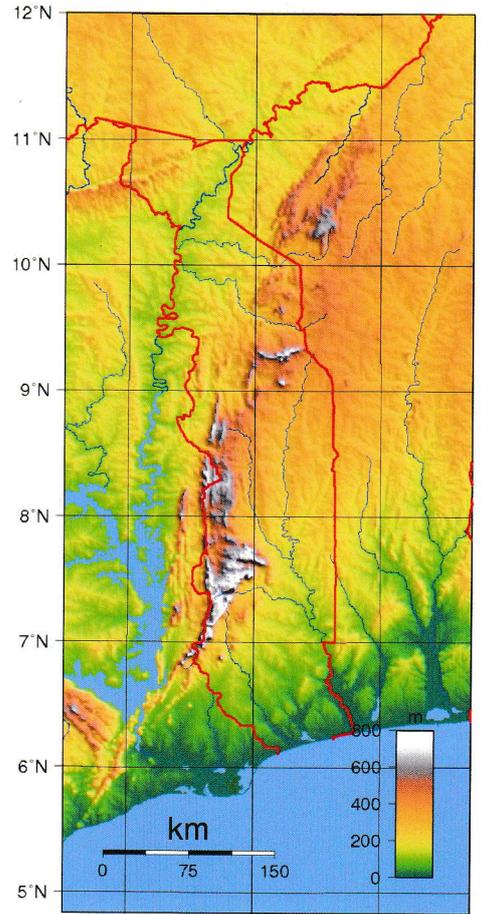
Von 1884 bis zum 1. Weltkrieg war Togo eine deutsche Kolonie. Nach dem verlorenen Krieg wurde eine neue Grenzlinie gezogen. Im Norden, im Gebiet der Kokomba, wurde der Oti zum Grenzfluss. Das Gebiet westlich des Flusses wurde Ghana zugeschlagen, das von den Engländern besetzt wurde; der östliche Teil wurde französische Kolonie. Der Stamm der Kokomba lebt seitdem auf zwei Ländern verteilt.

Togo ist ein kleiner Staat. Das Land ist schmal (West-Ost-Richtung 50–140 km) und lang (Nord-Süd-Richtung etwa 550 km). An der Küste des Atlantiks wachsen üppige Palmen. Im Norden, in der trockenen Savanne, bringt die lange Trockenzeit von Oktober bis Mai – bei teilweise 38–41 Grad – Probleme für die Landwirtschaft. Doch 99% der Kokombas leben von der Landwirtschaft! Sie dient vorwiegend der Selbstversorgung.

Besonders große Mühen macht das Heranschaffen von Wasser. Dieser Dienst ist die Aufgabe der Frauen und jungen Mädchen. Mit ihren Schüsseln müssen sie bis zu 8 km weit laufen: sei es zum Fluss Oti oder zu einem Bach oder Rinnsal, und mit der schweren Last auf dem Kopf geht es dann auf den Rückweg. André Beguem, Abgeordneter im togoischen Parlament, ist zuständig für diese Präfektur, die etwa 220 Dörfer umfasst und als solcher ist er auch Vorsitzender in den dörflichen Entwicklungskomitees. Er kennt die Not, schlug unserem Freundeskreis das Trinkwasser-Projekt vor und begründet dieses wie folgt:

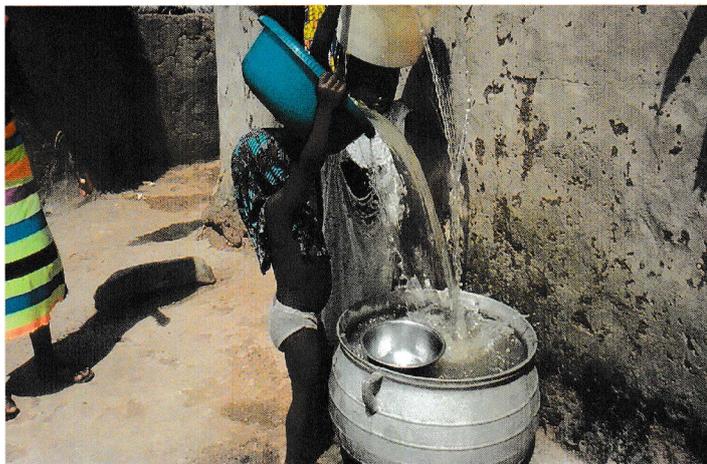
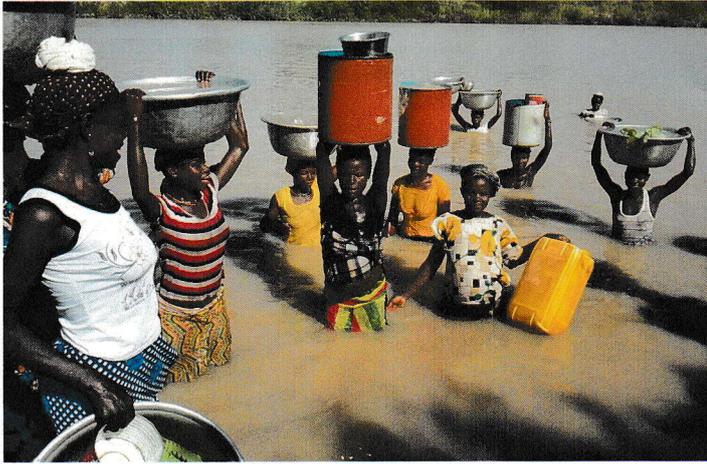
„... Das Wasser ist verschmutzt auf Grund der Tatsache, dass die Frauen und jungen Mädchen barfuß in das Wasser hineingehen und darüber hinaus auch die Tiere, vor allem die Rinder (der durchziehenden Nomaden), diese Wasserstellen nutzen. Daher ist auch die Gesundheit der Bevölkerung sehr labil. Verschiedene Krankheiten wie Durchfall und andere werden vom Wasser verursacht. Auch wird die Schulbildung der Mädchen behindert; denn die Frauen ziehen vorzugsweise die Mädchen heran, damit diese sie bei ihren Aufgaben entlasten. Zugleich müssen wir sehen, dass schon bei der Einschulung eine Bevorzugung der Jungen stattfindet; denn die Mehrheit stützt sich auf den Jungen, der als Nachfolger von morgen betrachtet wird. Was das Mädchen betrifft, so ist es bestimmt für die Heirat. 75% der Mädchen heiraten frühreif mit 11 bis 15 Jahren. Damit ist auch jeder Schulbesuch beendet. Alarmierend: 90% vom Stamm der Kokomba sind Analphabeten!

Der Brunnen mit Trinkwasser ist eine der Möglichkeiten, die Mädchen von den Belastungen beim Heranschaffen von Wasser zugunsten einer Schulbildung zu befreien. Deshalb hat das dörfliche Entwicklungskomitee einem Dorfbrunnen erste Priorität gegeben.“



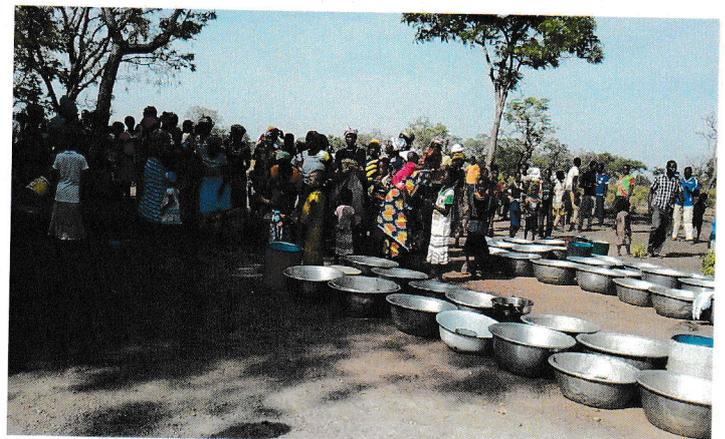
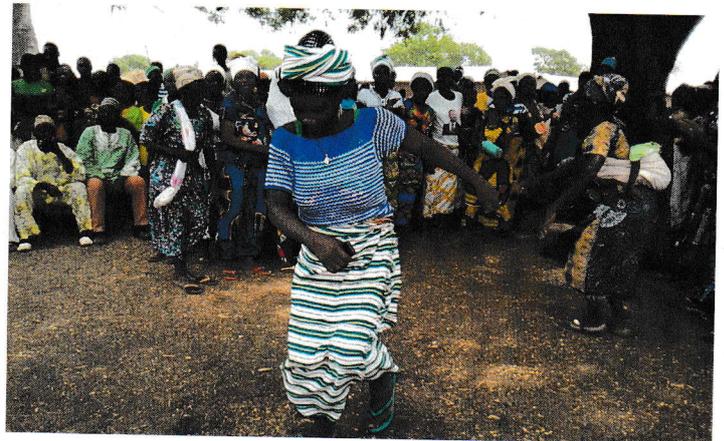
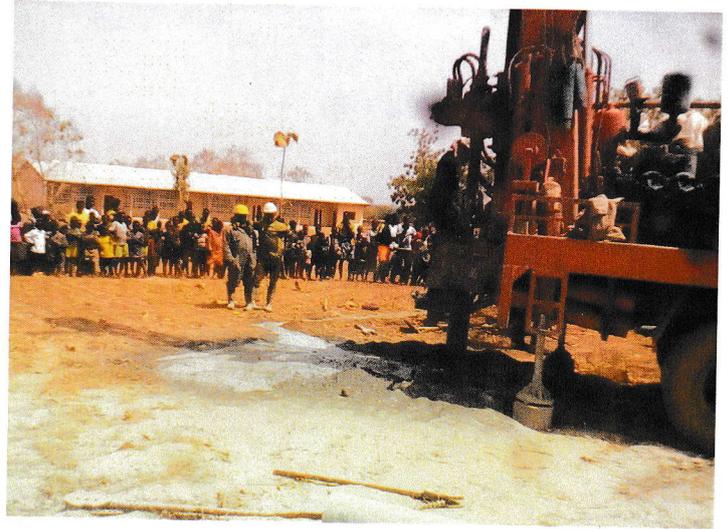
(Übersetzung: Dorothea Regenbrecht)

Fotoserie aus dem Jahr 2017: Frauen und Kinder von Bitidame, Djassakou, Makoula und Nambi Kara beim Heranschaffen von Wasser



Die offizielle Einweihungsfeier von vier Dorfbrunnen am 16. März 2018

Diese Fotos aus dem Jahr 2017 stärkten uns in der Überzeugung, dass man hier helfen sollte. Der erste Brunnen konnte schon Anfang 2017 erstellt werden, und zwar neben der Realschule von Kidjaboun, die wir im Namen des Freundeskreises Togo Ende 2016 in einer Feierstunde übergeben konnten. Anfang 2018 konnten vier weitere Dorfbrunnen eingeweiht werden. Die feierliche Zeremonie war für den 17. März 2018 vorgesehen. Leider konnten wir nicht daran teilnehmen, weil wir krankheitshalber die Reise verschieben mussten. Dennoch hier einige Schnappschüsse von der Feier, die in Anwesenheit des Präfekten und verschiedener Häuptlinge stattfand.

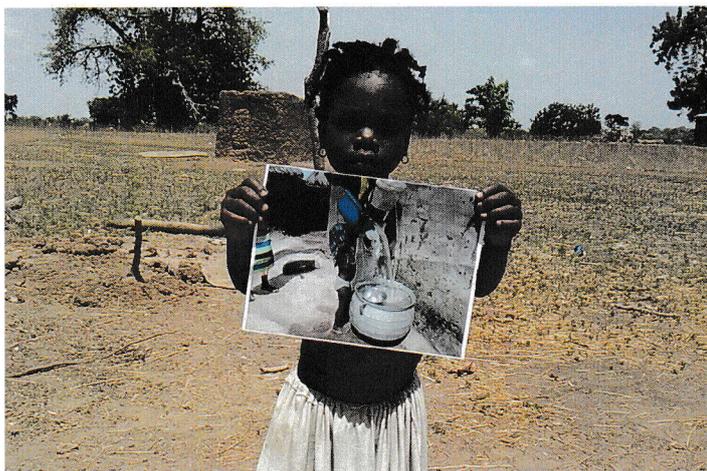


Unser Besuch in den Dörfern Djassakou, Makoula und Nambi Kara am 5. Mai 2018

Für den 5. Mai wurde für uns in den drei Dörfern eine **Nachfeier zur Brunneneinweihung** organisiert. Dieses Mal gab es auch die Gelegenheit, mit den Frauen zu gehen und zu sehen, wo und wie sie wohnen. Wir hatten auch etliche Fotos von 2017 mitgenommen, und viele erkannten sich darauf wieder. Sie durften diese Fotos behalten, und wir durften sie mit den Fotos fotografieren (vgl. S. 6).



Die Dankbarkeit für diese Dorfbrunnen drückte sich auch in den Abschiedsgeschenken der Dorfbewohner aus. Hubert erhielt drei Gewänder samt einer Ausrüstung zum Jäger. Dorothea wurde ebenfalls eingekleidet; und zum guten Schluss erhielten wir noch einen Schafsbock. Den übernahm gern Dr. E., ein Pfarrer in Kara, als Anfang für eine Schafszucht.



**Lichtbildervortrag: „Patenkinder und Brunnenbau im Norden Togos“
im Rathaus GMHütte am Dienstag, den 4. September 2018
Beginn: 19:30 Uhr**

**Nicht vergessen möchten wir, unser Togo-Konto anzugeben:
„Regenbrecht/Schlie – Togohilfe“
IBAN: DE36 2655 0105 0007 7620 65 · BIC: NOLADE22XXX**